

Strukturierte Arztstunden an Schulen als Fundament der STD- Prävention ?

Cordula Layer
Hamburg

Hintergrund der Studie

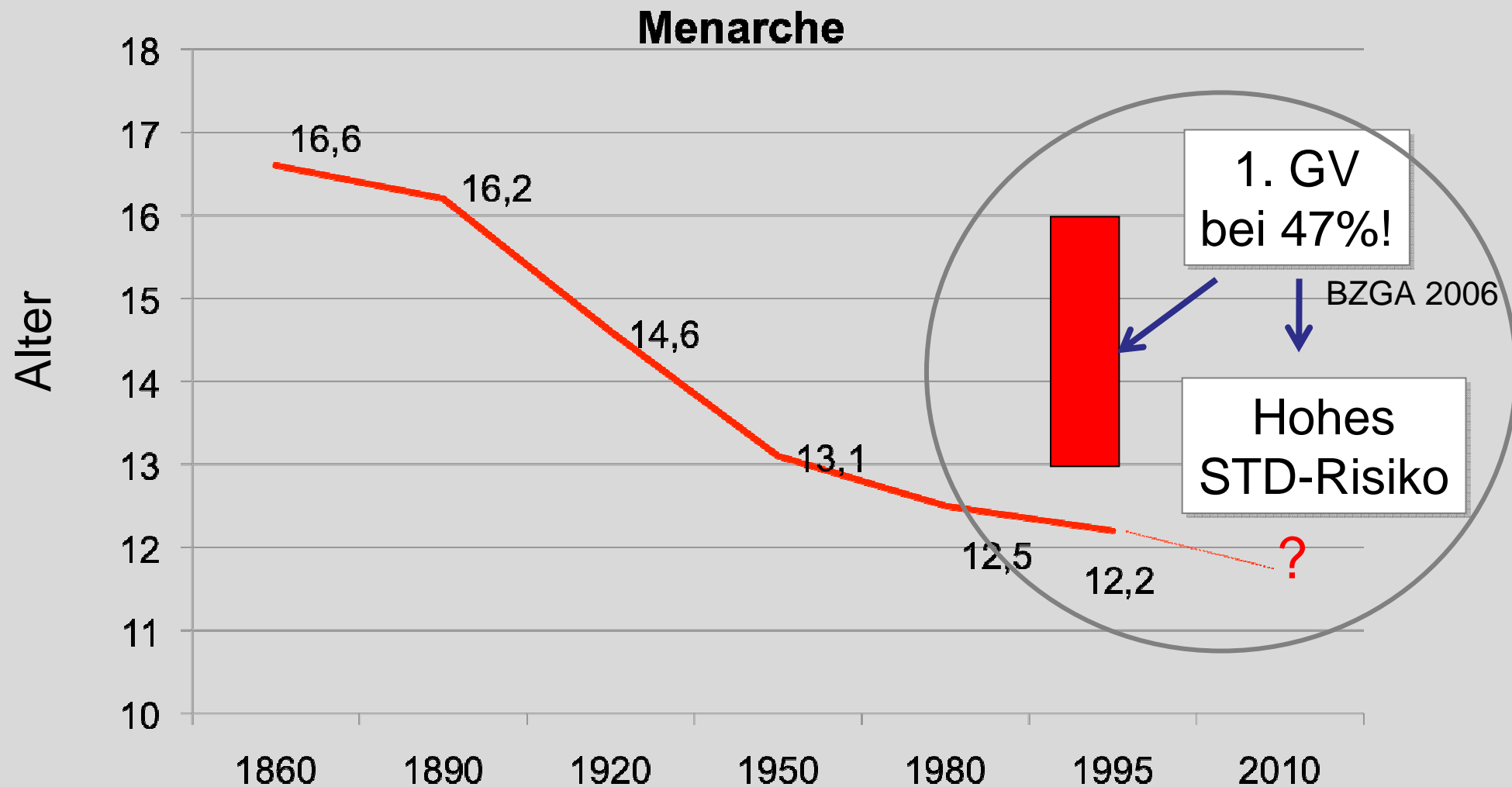
- ↳ Zunahme der STDs in den letzten Jahren
- ↳ Betroffen vor allem Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahre, besonders minderjährige Mädchen
- ↳ Charakteristika dieser Gruppe:
 - ↳ Pubertät heute früher
 - ↳ Beginn der sexuellen Aktivität früher
 - ↳ Ausgeprägte Unkenntnis
 - ↳ Unterschätzung der Erkrankungsrisiken

Hintergrund der Studie

- ↳ Zunahme der STDs in den letzten Jahren
 - ↳ Betroffen vor allem Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren, besonders minderjährige Mädchen
 - ↳ Charakteristika dieser Gruppe:
 - ↳ Pubertät heute früher
 - ↳ Beginn der sexuellen Aktivität früher
 - ↳ Ausgeprägte Unkenntnis
 - ↳ Unterschätzung der Erkrankungsrisiken
- STD-Risiko!

Lebensalter bei Menarche in Deutschland

nach Kluge, 2002



Thesen

- 1 Eine wirksame Primärprävention erfordert als ersten Schritt eine breite und nachhaltige Verbesserung des Kenntnisstandes
- 2 Dieses spezifische Wissen sollte möglichst früh, vor Aufnahme sexueller Aktivitäten, vermittelt werden
- 3 Hierfür eignet sich besonders das Gesundheits-educative Konzept der ÄGGF in Schulen

ÄGGF

Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V.

www.aeggf.de

- ↳ Gründung 1952
- ↳ *Aktuell:* 85 berufs- und familienerfahrene Ärztinnen
- ↳ Gesamtes Bundesgebiet
- ↳ Primärprävention bei Jugendlichen mittels aufsuchender ärztlicher Gesundheitserziehung
durch
- ↳ Information - Motivation - Kompetenzstärkung

ÄGGF: Standardisiertes Präventionskonzept

- 🔗 Veranstaltungen in Schulen = Schulklassen (Arztstunde)
- 🔗 Bei Bedarf auch Veranstaltungen für Lehrer und Eltern
- 🔗 Dokumentation, Qualitätssicherung
- 🔗 Studien, Publikationen

ÄGGF: Erfolgsparameter

- ↳ Wachsende Nachfrage (Fünffache Steigerung der Veranstaltungszahl zwischen 1995 und 2008)
- ↳ Anteil der Schulen, die uns regelmäßig anfordern: 97%
- ↳ Subjektive Bewertung durch die Schüler/innen
- ↳ (Externe) Evaluation (Robert-Koch-Institut 2002- 2003):
 - ↳ *Anhaltende Wirkungen auf Wissensstand und Einstellung nachgewiesen*

Ziele der Studie

- 1 Den Effekt einer ärztlichen strukturierten Aufklärung auf ... ausgewählte STDs in einer relevanten Zielgruppe zu messen
- 2 Bei positivem Effekt eine Ausweitung des Konzeptes anzustreben

Studiendesign

- Phase (1): Prospektive Evaluation* von Ausmaß und Dauer des Lerneffektes zu zwei relevanten STDs
- Phase (2): Anwendung der Interventionsmaßnahmen in einer großen Kohorte

*z.T. publiziert: Med Klin 2004;99:703-7

Methodik (1)

- ↳ Prospektive, randomisierte, kontrollierte Parallelgruppenstudie* an 1030 Neuntklässlern (14 – 16 Jahre alt)
- ↳ Prüfung des Kenntnisstandes zu Hepatitis B und Chlamydien (= Ausgangswert)
- ↳ Dann: **Interventionsgruppe** (n=605): Ärztliches Aufklärungsgespräch
Kontrollgruppe (n=425): Regulärer Unterricht, kein Aufklärungsgespräch
- ↳ Nach ≥ 14 Tagen erneute Überprüfung des (*objektiven*) Kenntnisstandes in beiden Gruppen
- ↳ Parallel wurde von den Schülern die *subjektiv* empfundene Relevanz und Akzeptanz der Thematik dokumentiert

*In Zusammenarbeit mit Robert-Koch-Institut Berlin

Design der 2. Phase

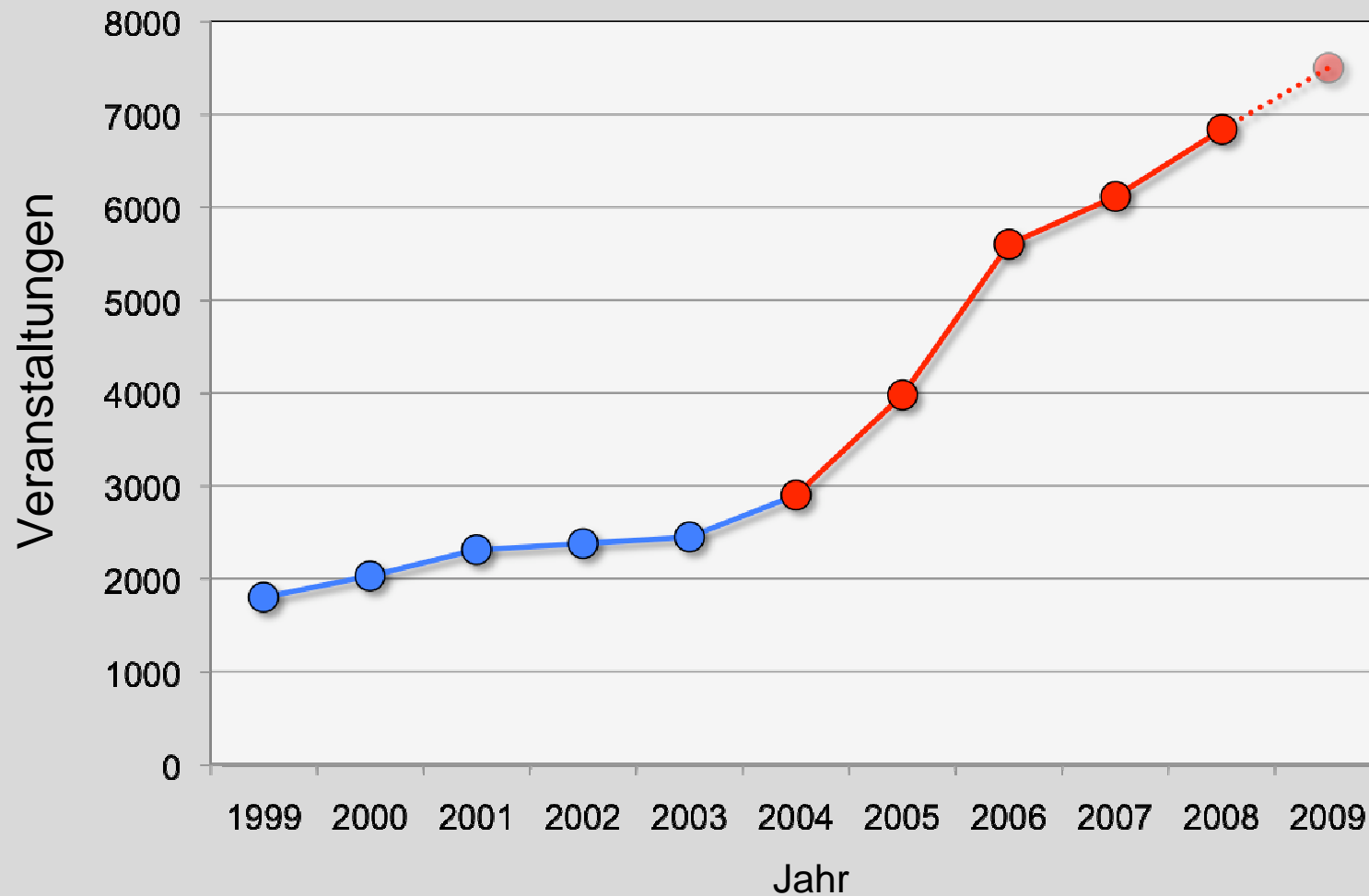
Phase (1): Prospektive Evaluation von Ausmaß und Dauer des Lerneffektes zu zwei relevanten STDs

Phase (2): Anwendung der Interventionsmaßnahmen in einer großen Kohorte

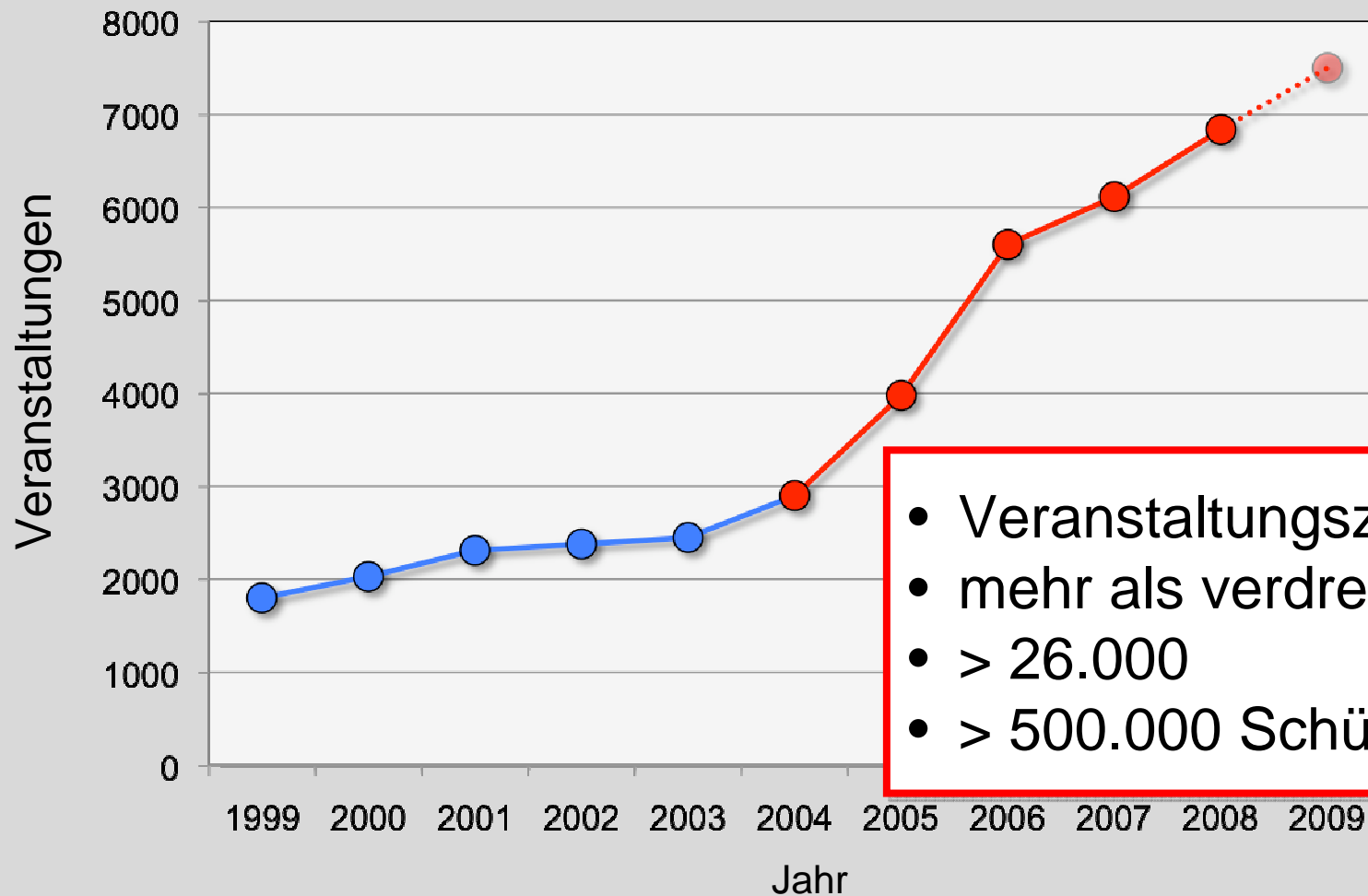
Methodik der 2. Phase

- ↳ Im Zeitraum 2004 – 2008 systematische Ausweitung dieses Interventionskonzepts

Vergleich **vor** und **nach** der Studie



Vergleich **vor** und **nach** der Studie



- Veranstaltungszahlen seit 2004:
- mehr als verdreifacht
- > 26.000
- > 500.000 Schüler/innen

Zusammenfassung und Folgerungen

- Strukturierte, ärztliche Aufklärung in Schulen zu STDs ist effektiv:
 - Ausgeprägter und (zumindest mittelfristig) anhaltender Wissenszuwachs
 - Signifikante Zunahme der Akzeptanz und der subjektiven Bewertung der Relevanz der Thematik
- Eine Ausweitung des Konzeptes hin zur „Flächendeckung“ ist möglich und sinnvoll

Weiterführende Hypothese

- Strukturierte Arztstunden an Schulen könnten zur STD-Prävention wirksam beitragen:
- Nicht nur durch objektive Wissenszunahme, ...
- ...sondern auch durch verstärkte subjektive Akzeptanz des Themas